

Inhalt

**Warum es sich lohnt, das Provinzielle im Antifeminismus
und das Antifeministische in der Provinzialität zu betrachten**
Fiona Kalkstein, Johanna Niendorf, Charlotte Höcker & Henriette Rodemerk7

Provinzialität – zur Geografie einer Denkweise
Bernd Belina 19

Provinzialität und Modernität in Antisemitismus und Antifeminismus
Überlegungen zur Authoritarian Personality heute
Karin Stögner 39

Die Illusion von Stabilität
Antifeminismus und Naturbeherrschung in der Klimakrise
Carla Ostermayer 61

Die Objektifizierung von Frauen als Naturwesen
Zur Provinzialität bürgerlicher Geschlechter- und Produktionsverhältnisse
Tim-David Zenglein 81

Der Traum von der völkisch-patriarchalen Idylle
Antifeminismus und Rechtsextremismus als Schiefheilung
der bedrohten Männlichkeit
Rolf Pohl 99

Das Subjekt in der bürgerlichen Öffentlichkeit

Männlichkeitsdilemma und der provinzielle Geist
als Grundlage von Partnerschaftsgewalt

Debora Eller 127

Gemeinschaft und Harmonie – zur psychosozialen

Funktion antifeministischer Ressentiments

Ergebnisse aus dem qualitativen Forschungsprojekt

»Geschlechterdemokratie im Erzgebirge«

Charlotte Höcker, Henriette Rodemerk, Johanna Niendorf & Fiona Kalkstein 145

»Solange niemand damit verletzt wird, ist das völlig in Ordnung«

Queeres Begehren als Differenz.

Ergebnisse aus einem tiefenhermeneutischen

Forschungsprojekt zu Antifeminismus im Erzgebirge

Tabea Falk & Fiona Kalkstein 171

TradWives

Antifeminismus und die Ikonisierung von *Provinzialität* in den sozialen Medien

Viktoria Rösch 193

Antifeminismus als Konsequenz religiöser Un- und Antimodernität

Religiöser Fundamentalismus als Triebkraft von Antifeminismus

Gert Pickel 213

»Wir sind in der Regel alles Einzelkämpfer*innen«

Gleichstellungsarbeit in hessischen Kommunen zwischen externen Anfeindungen
und strukturellen Restriktionen

Christopher Fritzsche & Julia Thienes 241

»Nun hat die Blumenwiese Burn-out«

Perspektiven psychoanalytischer Sozialpsychologie und politischer Bildung
auf Antifeminismus und Provinzialität

Ein Gespräch mit PD Dr. Sebastian Winter 261